

*Das Klinikum wird stark frequentiert.
Nach wie vor ist die Verkehrs- und
Parkplatzsituation nicht zufriedenstellend gelöst.*



Verkehrsbelastung auf dem Venusberg weiter zu hoch

Die Verkehrs- und Stellplatzsituation bleibt trotz der in 2021 unter der Regie von OB Katja Dörner (B90/Grüne) und der grün-rot-roten Koalition eingeführten Parkraumbewirtschaftung auf dem Venusberg angespannt. Dies ist auch nicht erstaunlich, da das Universitätsklinikum (UKB) mit Zustimmung der Ratsmehrheit seit Jahren ausgeweitet und daher stark von Patienten, Besuchern und Mitarbeitern frequentiert wird.

Als BBB-Fraktion haben wir mehrfach auf Missstände hingewiesen und immer wieder Änderungen des unzureichenden Verkehrskonzeptes gefordert. Stadtverwaltung und Ratsmehrheit lehnten das regelmäßig ab. Ob die von der Stadt favorisierte Seilbahn-Idee tatsächlich Abhilfe schaffen kann, ist sehr zweifelhaft. Nach wie vor sind zu viele Punkte

dieses Prestigeprojekts ungeklärt, nicht zuletzt die wichtige Frage der Finanzierung der teuren Betriebskosten aus städtischen Mitteln.

Als problematisch könnte sich die neue Parkgebührenordnung erweisen, die u.a. vorsieht, dass Mietautos in Bewohnerparkgebieten kostenlos parken können. Der Parkplatzdruck auf dem Venusberg dürfte sich durch dieses Carsharing weiter erhöhen.

Wir halten es zudem für falsch, dass die Gebühren für Bewohnerparkplätze deutlich erhöht werden, da die Anwohner bereits genügend durch die Parkplatzsituation rings um das UKB belastet sind, über die Beteiligung an den Ausbaurkosten ihrer Straße bereits genügend geschröpft wurden und auch über die Kfz-Steuer Verkehrsinfrastruktur mitfinanzieren.

Hier in der Abbildung der Neubau der Frauenklinik nahe des neuen ELKI.

Geplante Erweiterung am Universitätsklinikum (UKB)

In den letzten Jahren sind neben dem Zentrum für neurogenerative Erkrankungen (DZNE) und dem Biomedizinischen Zentrum II weitere Klinikeinrichtungen hinzugekommen; so wurde die Kinderklinik von der Adenauerallee auf den Venusberg verlegt und als neues Eltern-Kind-Zentrum (ELKI) errichtet. Derzeit befindet sich zusätzlich das neue Herzzentrum im Bau.

Und auch in den nächsten Jahren soll das UKB mit weiteren Klinikgebäuden erweitert werden. Die dazu vorgestellten und seitens des Stadtrates gebilligten Pläne sehen eine massive bauliche Verdichtung des Geländes vor. Auf Grund der topografischen Lage, der drohenden Versiegelung ökologisch wertvoller Freiflächen und der begrenzten

Zufahrtmöglichkeiten zum Venusberg halten wir hingegen die ausufernde Expansion der Klinik für problematisch. Damit hier kein Missverständnis entsteht: Auch wir sind an einem funktionierenden Klinikum interessiert und uns der überregionalen Bedeutung durchaus bewusst. Allerdings wollen wir, dass endlich die Interessen der Anwohner und die Belange des Klimaschutzes berücksichtigt werden und - wenn überhaupt - nur maßvoll gebaut wird. Vor der Lösung der drängenden Probleme dürfen nicht immer weitere Fakten geschaffen werden.

Das Melbbad befindet sich leider seit Jahren im Dornröschen-Schlaf.



Das Melbbad muss endlich saniert werden

Wieder liegt eine Saison vor uns, in der das beliebte Melbbad geschlossen bleibt, weil die grün-rot-rote Ratsmehrheit es so will:

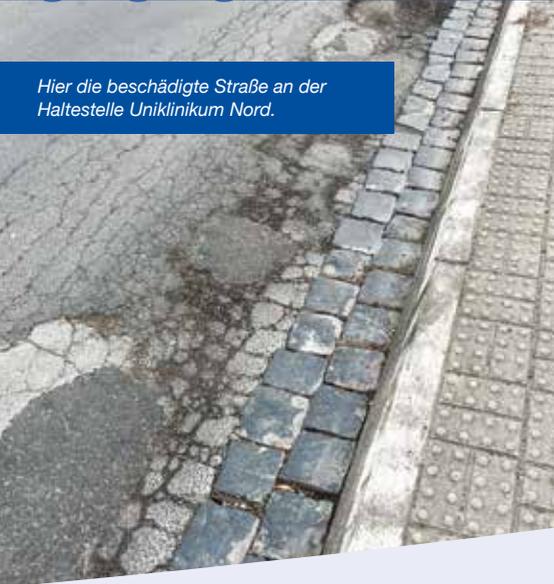
Am 27. November 2020 hat eine überwältigende Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Bonnerinnen und Bonner (74.955 / 77,18 %) entschieden, das Melbbad in seiner jetzigen Form ohne eine Wohnbebauung zu erhalten.

Statt mit der unmittelbaren Planung für den Neuaufbau des Bades zu beginnen, wurde von Grünen, SPD und Linken dazu eine zeitintensive Machbarkeitsstudie beauftragt. Als

diese dann endlich mit einem Vorschlag zur Erneuerung des Bades im Oktober 2021 vorlag, blockierte die grün geführte Ratsmehrheit erneut die Umsetzung des Bürgerwillens durch Beauftragung einer zweiten Expertise. Die Linksrüne Koalition und Oberbürgermeisterin Dörner (B90/Grüne) verschleppten in der Folge bis heute die fällige Sanierung des Melbbades.

Immerhin kommt jetzt etwas Bewegung in die Sache, da endlich ein Architekt für die Planung von Seiten der Stadt engagiert wird.

Aus unserer Sicht müssen aber auch weitere Taten folgen und die nächsten Schritte konkretisiert werden. Wir fordern weiterhin die rasche Instandsetzung des Melbbades.



Hier die beschädigte Straße an der Haltestelle Uniklinikum Nord.



Im Bereich Robert-Koch-Straße

Beschädigte Straßen

Die Hauptverkehrsstraßen auf dem Venusberg sind leider insbesondere auf Grund des Schwerlastverkehrs sowie der starken Busfrequenz stark beschädigt. Sowohl der Haager Weg, als auch die Sigmund-Freud-Straße müssen dringend saniert werden. Zum Glück entfällt dabei durch die Neuregelung auf Landesebene endlich die Mitfinanzierung durch die Anlieger.

Wir fordern, dass die Straßen im Sinne aller Verkehrsteilnehmer schnellstmöglich erneuert werden.

Umbau erforderlich

Die Verkehrsknotenpunkt Haager Weg/ Robert-Koch-Straße bedarf einer Umgestaltung. Während es für PKW und Busse häufig schwierig ist, vom Haager Weg in die Robert-Koch-Straße abzubiegen, kann sich das Überqueren der Kreuzung in der Hauptverkehrszeit für manchen Fußgänger zum Spießbrutenlauf entwickeln.

Aus unserer Sicht sollte geprüft werden, ob ein Fußgängerüberweg und Kreisverkehr eingerichtet und schnell eine Lösung umgesetzt werden kann.



www.bbb-im-rat.de

www.bbb-im-rat.de

Der neue Sparkassen-Cube steht an der Haupteinfahrt des Uni-Klinikums.



Neuer Geldautomaten-Kubus auf dem Venusberg

Seit der Schließung des Servicepunktes der Sparkasse KölnBonn (SKB) an der Sertürner Straße in Folge der Sprengung des Geldautomaten durch Kriminelle am 1. Februar 2020 forderten wir über unseren Stadtverordneten Johannes Schott beharrlich einen adäquaten Ersatz. Nun endlich steht auf dem Gelände des UKB – nahe des Haupteingangs – ein Standort mit Kubus und Selbstbedienungseinheit.

Für die Anwohner des Venusbergs, die vielen Beschäftigten des Klinikums sowie Patienten und Besucher ist dies eine deutliche Verbesserung. Positiv ist zudem, dass es sich um einen eingehausten Standort und nicht nur um einen freistehenden Automaten handelt.

Wer aber kein Online-Banking hat und auf den Besuch einer Sparkassenfiliale angewiesen ist, für den wird es zunehmend schwerer. Seit 2010 hat die Sparkasse von den ursprünglich vorhandenen 43 Bonner Geschäftsstellen über die Hälfte geschlossen. Die BBB-Fraktion hält diese von Verwaltungsratsmitgliedern der Sparkasse aus den Reihen der CDU, SPD, Grünen und Linken mitgetragene Entscheidung für falsch. Daseinsfürsorge und Kundennähe gemäß dem öffentlichen Auftrag des Kreditinstituts werden durch die Schließungen konterkariert. Gerade für ältere und behinderte Kunden ist die Abkehr von persönlichem Service hin zu reinen Automaten-Stationen oder Angeboten aus dem Verkaufswagen sehr nachteilig.

Haben Sie Anregungen oder Anliegen? Sprechen Sie mich an:

Johannes Schott

Stadtverordneter für den Venusberg

Tel.: 0178-4 39 20 13

E-Mail: bbb.fraktion@bonn.de

www.bbb-im-rat.de



Besuchen Sie unsere Website:
www.bbb-im-rat.de



Oder folgen Sie uns auf Instagram
www.instagram.com/bbbfraktion/

